

DANK

Bei der vorliegenden Publikation handelt es sich um meine Dissertation, die im Januar 2017 an der Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften der Ludwig-Maximilians-Universität München verteidigt wurde. Für die Publikation wurde der Text überarbeitet und ergänzt.

Ohne die Unterstützung von zahlreichen Personen und Institutionen wäre dieses Buch nicht entstanden; ihnen möchte ich an dieser Stelle ganz herzlich danken.

Mein ganz besonderer Dank gilt Ulrich Pfisterer, der mich über die Jahre unterstützt hat und dessen zahlreiche Hinweise und Anregungen meine Arbeit enorm bereichert haben. Ihm danke ich besonders dafür, dass er mich bereits während des Studiums für italienische Forschung und für die Auseinandersetzung mit künstlerischen Arbeitsweisen begeistern konnte. Für die Möglichkeit, im Projekt *Episteme der Linien* unter seiner Leitung am Zentralinstitut für Kunstgeschichte als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig sein zu können, bin ich ebenfalls dankbar. Der intensive Austausch mit meinen KollegInnen Matteo Burioni, Maria Heilmann und Tobias Teutenberg bei der Konzeption von Ausstellungen in München und Heidelberg sowie der Tagung stellte bei der Lösung zahlreicher wissenschaftlicher Fragestellungen und Probleme eine große Bereicherung und Unterstützung dar.

Ein ebenso großer Dank gilt Hubertus Kohle, der mich in der Anfangsphase meiner Promotion bei der

Antragstellung für Stipendien unterstützte, sowie Christine Tauber für mehrere Anregungen und den produktiven Austausch.

Für zahlreiche Gespräche sowie kritische Lektüre danke ich herzlich Andreas Plackinger, Susanne Thürigen, Veronika Winkler, Ulrike Keuper, Nita Morasch und ganz besonders Yves Vincent Grossmann. Darüber hinaus gilt mein Dank für ihre entscheidenden Hinweise Michael Cole, Caroline Fowler, Birgit C. und Frank-Joachim Grossmann, Polina Gedova, Lisa Jordan, Marion Heisterberg, Léa Kuhn, Peter Lukehart, Elizabeth Petcu, Maria Portmann, Maurice Saß, Claudia Steinhardt-Hirsch und Luan Tran. Für vertiefende Gespräche möchte ich Susanne Müller-Bechtel danken. Für die abschließende kritische Lektüre bin ich Anja Weisenseel sowie für die gelungene Buchgestaltung Anna Wess dankbar.

Ohne das dreijährige Stipendium des evangelischen Studienwerks *Villigst* wären die konzentrierte Arbeit sowie die zahlreichen Rechercheisen nicht möglich gewesen, wofür ich mich ebenfalls herzlich bedanke. Die großzügige Förderung der *Geschwister Boehringer Ingelheim Stiftung für Geisteswissenschaften*, der *FAZIT Stiftung*, der *Richard Stury Stiftung* und der *Tavolozza Foundation* ermöglichte die Drucklegung.

Meinen Eltern gilt der größte Dank, da sie mich in all den Jahren bestärkt und unterstützt haben. Ihnen ist dieses Buch gewidmet.